

Die Kinaesthetics-Organisation – netzwerkartig und in Bewegung

Hinter dem Begriff „Kinaesthetics“ steht nicht nur eine innovative Methode. Auch die Art und Weise, wie seit über 20 Jahren das neue Kinaesthetics-Wissen entsteht, ist nicht alltäglich. Es ist ein interaktiver, netzwerkartiger Prozess. Eine Rück- und Vorausschau von Roland Mangold und Stefan Knobel

Der Prozess, der die Kinaesthetics-Bewegung antreibt, ist derart dynamisch und stark, dass er immer wieder Veränderungen in den Strukturen bewirkt. Das Kinaesthetics-System ist damit ein Vorzeigebispiel dafür, was OrganisationspezialistInnen seit Jahren fordern: „structure follows strategy“.

Der wissenschaftliche Ursprung. Der Kybernetiker K. U. Smith (Madison/Wisconsin) hat mit seinen Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Verhaltenskybernetik die Grundlagen für Kinaesthetics gelegt. K. U. Smith hatte sich mit der Bedeutung der aktiven motorischen Bewegung für die menschliche Entwicklung und insbesondere für die Gesundheitsentwicklung auseinandergesetzt.

Der Tänzer Dr. Frank Hatch – Student bei K. U. Smith – hat ab 1976 damit begonnen, die Erkenntnisse von K. U. Smith auf Alltagsaktivitäten von Menschen zu übertragen. Für diese Arbeiten wurde zuerst der Begriff „Gentle Dance“ benutzt, später „Kinaesthetics“ – eine Kombination der griechischen Wurzel „kin“ (bewegen) und des Wortes „aesthetikos“ (die Wahrnehmung betreffend).

Die Phase 1: die Arbeits- und Interessensgruppen in Europa. In den 70er- und 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts hatten Hatch/Maietta die Idee, die wissenschaftlichen Erkenntnisse von K. U. Smith auf das Thema „Lernen“ zu übertragen. Sie boten dazu Seminare in Deutschland und in der Schweiz an. Die angesprochenen PädagogInnen, PsychologInnen und TherapeutInnen waren zwar am Thema interessiert, das echte Anwendungsinteresse kam jedoch – eher zufällig und unerwartet – von Fachkräften aus der Pflege. Daraus entstand die erste Organisationsform von Kinaesthetics: Arbeits- und Interessengruppen, die – gemeinsam mit Hatch/Maietta – die Anwendung der Erkenntnisse von K. U. Smith im beruflichen Alltag der Pflege entwickelten.

1980 entstand aus diesem kooperativen und gemeinnützigen Engagement heraus der „Verein für Kinästhetik“ – rückblickend betrachtet die Grundlage für das, was wir heute das „Europäische Kinaesthetics Netzwerk (EKN)“ nennen. Mit dem „Kinaesthetics Bulletin“ verfügte der Verein über ein Publikationsorgan, das damals einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Kinaesthetics leistete. Die Art und Weise dieser kooperativen Entwicklung förderte die Akzeptanz von Kinaesthetics und führte zu einer raschen Verbreitung im Sozial- und Gesundheitswesen.

Die Phase 2: die TrainerInnen-Ausbildung. Die hohe Akzeptanz von Kinaesthetics

im Umfeld der Pflege hat die Begründer Hatch/Maietta dazu veranlasst, die bisher unter dem Dach des Vereins geführten Arbeiten an die eigene Schweizer Aktiengesellschaft „Institut für Kinästhetik AG“ zu übertragen. Diese organisatorische Änderung hatte zunächst keinen Einfluss auf die laufenden Arbeiten. Die interessierten Personen engagierten sich weiterhin und meist auch ehrenamtlich. In dieser Phase in den 90er-Jahren wurde die Bedeutung des Kinaesthetics-Konzeptsystems verfeinert. Der überwiegende Teil der Energie floss in dieser Zeit jedoch in die Ausbildung von Kinaesthetics TrainerInnen: Zwischen 1990 und 2000 wurden über 800 Kinaesthetics-TrainerInnen ausgebildet.

Die Phase 3: die wissenschaftliche Grundlagenarbeit. Der dynamische, netzwerkartige Prozess der Kinaesthetics-Entwicklung brachte Ende der 90er-Jahre laufend neue und in der Praxis nützliche Erkenntnisse hervor. Das damalige Institut für Kinaesthetik in der Schweiz war hauptsächlich auf die Abwicklung von Kursen und Ausbildungen ausgerichtet und nicht mehr in der Lage, diese Know-how-orientierte Entwicklung genügend zu unterstützen. Zusätzlich wurde von den AnwenderInnen von Kinaesthetics immer mehr nach Daten über die Wirkung von Kinaesthetics und nach dem wissenschaftlichen Hintergrund gefragt.

In den Jahren 2000/2001 haben sich fünf Personen aus unterschiedlichen Disziplinen – darunter auch die Begründer Hatch/Maietta – mit dieser Herausforderung beschäftigt und nach einem Weg gesucht, diese zu erfüllen. Das Ergebnis: Kinaesthetics erhält eine neue, wissenschaftliche und weniger wirtschaftlich orientierte Struktur: Das European Institute for Human Development (IHD) wurde gegründet. Kinaesthetics hatte damit eine „Heimat“, dies nun auch ermöglichte, den wissenschaftlichen Unterbau von Kinaesthetics aufzubereiten und die Wirkungen von Kinaesthetics systematisch zu erfassen. In der Zeit zwischen 2001 und 2005 konnten so enorme Fortschritte gemacht werden: Das Kinaesthetics-Curriculum wurde – zusammen mit den Begründern – beschrieben und dokumentiert. Die Instrumente zur Wirkungserfassung wurden entwickelt und erprobt. Wissenschaftlich begleitete Pilotprojekte wurden durchgeführt. Zusätzlich wurden die administrativen Abläufe gestrafft und die Dienstleistungen für TrainerInnen und die für Kunden verbessert.

Diese Grundlagenarbeiten hatten eine enorme Dynamik zur Folge. Kinaesthetics hat sich mit raschem Tempo in andere Anwendungsfelder und andere Länder – innerhalb und außerhalb von Europa

Nähere Infos zum Weg „Netzwerk“ erhalten Sie unter www.kinaesthetics-net.eu \ Organisation



Nikolaus Walter

– verbreitet. Rasch wurde deutlich, dass die zentral gesteuerte Organisation der neuen Dynamik nicht mehr entspricht.

Die Phase 4: die Ausrichtung der Organisation auf die Netzwerkarbeit.

Nach engagierten und teilweise auch stümischen-Auseinandersetzungen über die organisatorischen Notwendigkeiten dieser neuen Dynamik haben zwei der fünf Gründer des European Institut for Human Development (IHD) – Stefan Knobel und Roland Mangold – zusammen mit den TrainerInnen-Organisationen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien 2005 die nächste Anpassungsphase der Organisation an die neuen Realitäten in Angriff genommen. Im noch laufenden Prozess geht es darum, die Organisation so zu gestalten, dass sie der produktiven Arbeit im bestehenden Entwicklungszentrum dient und diese nicht behindert. Darüber hinaus muss die neue Organisation den Anforderungen der „Leistungsempfänger“ näherkommen.

Das Gros der zirka 1.000 Kinaesthetics-TrainerInnen in Europa hat sich entschlossen, die organisatorische Bewegung hin zu den autonomen, nationalen TrainerInnen-Organisationen, die intelligent miteinander vernetzt sind, mitzumachen. Die nationalen TrainerInnen-Organisationen sind die direkten Ansprechpartner für die Kinaesthetics-TrainerInnen, die Kinaesthetics-Veranstalter und die AnwenderInnen im jeweiligen Land.

Ein Meilenstein in der Geschichte von Kinaesthetics ist die Überleitung der bisher wirtschaftlich orientierten Kinaesthetics-Organisation in eine europäische, gemeinnützig angelegte Struktur: Die speziell dafür gegründete European Kinaesthetics Association (EKA) verkörpert diese Gemeinnützigkeit und ist die Plattform für Forschung und Entwicklung, die Qualitäts- und Markenfragen und die internationale Anerkennung der Kinaesthetics-Bildungsabschlüsse.

Der Schritt zur breiten Anwendung.

Kinaesthetics hat nach über 20 Jahren seine Bedeutung nicht verloren. Im Gegenteil: Die Dynamik und Nachfrage nach den Konzepten und Denkmodellen von Kinaesthetics steigt ständig. Ausgehend von einer eher elitär angelegten Struktur hat die Mehrheit der Fachkräfte nun eine grundlegende Veränderung hin zu einem europäischen, wissenschaftlich fundierten und vor allem gemeinnützig orientierten Kompetenz-Netzwerk vollzogen. Für die Akteure im „Netzwerk“ ist damit der entscheidende Schritt hin zur breiten Anwendung von Kinaesthetics – im Sinne der Lebensqualität – getan.

„Ein Meilenstein in der Geschichte von Kinaesthetics ist die Überleitung der bisher wirtschaftlich orientierten Kinaesthetics-Organisation in eine europäische, gemeinnützig angelegte Struktur.“ Roland Mangold und Stefan Knobel

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____